PHILIPPIA VI / 1: 81 – 96 1988

VOLKER PUTHZ

Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXVII

Neue Stenus (Hypostenus)-Arten aus Südamerika (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract

Description of the following new species: *Stenus* (*Hypostenus*) *cacique* sp. n. (Ecuador), *S.* (*H.*) *cerritulus* sp. n. (Peru, Bolivia), *S.* (*H.*) *huggerti* sp. n. (Ecuador), *S.* (*H.*) *inti* sp. n. (Peru), *S.* (*H.*) *sagittifer* sp. n. (Peru), *S.* (*H.*)*scurra* sp. n. (Brazil), *S.* (*H.*) *scurrilis* sp. n. (Bolivia, Colombia, Venezuela, Brazil), *S.* (*H.*) *scylla* sp. n. (Brazil), *S.* (*H.*) *siemiradskii* sp. n. (Ecuador), and remarks on *Stenus cerritus* SHARP.

Die Erfassung der neotropischen *Stenus*-Spezies ist noch lange nicht abgeschlossen. In dieser Arbeit setze ich meine (*Hypostenus*)-Studien fort mit der Beschreibung von neun neuen Arten.

Stenus (Hypostenus) scylla sp. n.

Diese neue Art gehört an den Rand der *aeneas*-Gruppe, und zwar in die *leptocerus*-Verwandtschaft.

Schwarz, stark glänzend mit schwachem Messingschimmer, Kopf mit auffällig großen Spiegelflecken, der übrige Körper grob und mäßig dicht punktiert, kurz beborstet. Fühlerbasis gelblich bis rötlichbraun, Keule braun. 1. Tasterglied gelb, 2. Tasterglied ebenfalls, aber zur Spitze gebräunt, 3. Glied braun. Beine rötlichgelb, die Schenkelspitzen kurz geschwärzt, Tarsen zur Spitze dunkler bräunlich. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet. 8. Tergit in beiden Geschlechtern am Hinterrand median vorgezogen. 10. Tergit am glatten Hinterrand breit und flach abgerundet.

Länge: 3,8 – 4,5 mm.

♂-Holotypus und 4 ♂♂, 5 ♀♀-Paratypen: BRASILIEN: Parana do Espirito Santo, Parintins, 11. XI. 1969, J. M. & B. A. Campbell.

Kopf merklich schmäler als die Elytren (31,5 : 39,5), so breit wie diese an den Schultern, Stirn breit (mittlerer Augenabstand: 17), insgesamt leicht gewölbt mit 5 auffälligen Spiegelflecken, Längsfurchen schmal und deutlich, vor den Antennalhöckern Y-förmig geteilt, Punktierung nur in den Längsfurchen und neben (nicht eng am!) inneren Augenrand gereiht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Stirn sonst spiegelglatt: der rund erhobene Mittelteil, der so breit wie die Seitenstücke ist und das Augeninnenrandniveau überragt, eine längere Partie, ähnlich breit wie der Stirnmittelteil, jederseits neben dem Augeninnenrand und die (flache) Umgebung der Antennalhöcker.

F ü h l e r kurz, zurückgelegt nur bis zum hinteren Pronotumdrittel reichend, die vorletzten Glieder wenig länger als breit.

P r o n o t u m wenig länger als breit (29 : 27), in der Vorderhälfte am breitesten, hinten deutlich, mäßig stark, konkav eingeschnürt; Punktierung grob und dicht, median weitläufiger, der mittlere Punktdurchmesser liegt knapp über dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ohne denjenigen des 2. zu erreichen, die Punktabstände sind seitlich meist kleiner als die Punktradien, in der Längsmitte deutlich größer, hier wird eine ± umfangreiche Glättung auffällig, die meist etwas mehr als einpunktbreit ist und die sich unterschiedlich lang über die Pronotummitte hinzieht.

E l y t r e n gewölbt, etwa quadratisch, so lang wie breit, Schultern eckig, Seiten etwas rundlich erweitert, im hinteren Viertel deutlich eingezogen, der Hinterrand tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 32). Ein flacher Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der flache Schultereindruck ist ebenfalls kurz. Punktierung deutlich gröber als am Pronotum, vorn und im inneren Nahtviertel mäßig dicht, hier können die Punktabstände selten bis punktgroß werden, auf der übrigen Fläche erheblich dichter, Punktabstände hier kleiner als die Punktradien, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes.

A b d o m e n nach hinten deutlich konisch, basale Quereinschnürungen der Segmente tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalen Hautsaum (= makroptere Art). Punktierung vorn, an den Tergitbasen, etwa so grob wie am Pronotum, aber viel dichter, auf der hinteren Tergitfläche feiner und weitläufiger, aber immer noch ziemlich dicht; nach hinten wird die Punktierung deutlich feiner, auf dem 6. Tergit sind die Punkte höchstens so groß wie eine mittlere Augenfacette, ihre Abstände mindestens so groß, manchmal auch doppelt so groß wie die Punkte; 8. und 10. Tergit kaum feiner punktiert.

B e i n e schlank, Hintertarsen fast vier Fünftel schienenlang, 1. Glied beim Männchen kürzer als die beiden folgenden zusammen, beim Weibchen so lang wie 2. und 3. Glied zusammen, in beiden Fällen deutlich länger als das Klauenglied, nur das 4. Glied gelappt. Die ganze O b e r s e i t e ohne Netzung.

M ä n n c h e n : Beine nicht dicker als die des Weibchens. Metasternum mit schmalem, flachem Mitteleindruck, mäßig grob und mäßig dicht punktiert und beborstet. Sternite ziemlich grob, dicht punktiert, 7. Sternit median äußerst fein und dicht punktiert und beborstet, am Hinterrand flach und breit ausgerandet, 8. Sternit mit geschwungen-stumpfwinkliger, flacher Ausrandung etwa im hinteren Sechszehntel (3,5 : 59). 9. Sternit breit und kurz, hinten stark verschmälert und seitlich mit je einem kleinen Zahn. 8. Tergit am Hinterrand nach jederseits leicht konkavem Bogen in eine stumpfe Spitze vorgezogen. 10. Tergit am glatten Hinterrand sehr breit abgerundet. Der A e d o e a g u s (Abb. 7) besitzt einen vorn asymmetrischen Medianlobus, seine Apikalpartie ist lanzettlich gestaltet, inseriert auf einer dorsalen Y-förmigen Versteifung und ist von dort dorsad geneigt. Neben vorderen Versteifungselementen zeigt der Innensack einen häutigen, feinzottigen Bau. Die Parameren sind ebenfalls asymmetrisch, vorn lang löffelförmig verbreitert.

W e i b c h e n : 7. Sternit fein und sehr dicht punktiert und beborstet. 8. Sternit nach jederseits leicht konkavem Bogen in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Valvifer apikolateral spitz. 10. Tergit am glatten Hinterrand ± breit abgerundet, manchmal leicht spatenförmig. 8. Tergit ähnlich wie beim Männchen, die Apikomedianspitze aber noch deutlicher.

Stenus scylla sp. n. — ich nenne ihn so, weil ich an seiner Einordnung fast gescheitert wäre — läßt sich anhand seines eigenartigen 8. Tergits von allen beschriebenen Verwandten sogleich trennen, im übrigen von den Arten seiner Verwandtschaft mit ähnlich ausgedehnten Stirnspiegelflecken so: von *S. frontalis* ER. und *S. inanis* SHARP durch geringere Größe, vom letzteren überdies durch dichtere Elytrenpunktierung, dadurch auch von *S. callipennis* BERNH. und von *S. leptocerus* BERNH., von *S. parcepunctatus* BERNH. und von *S. plaumanni* L. BENICK durch glattrandiges 10. Tergit.

Holotypus in den Canadian National Collection, Ottawa, Paratypen ebendort und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) scurra sp. n.

Diese und die folgende Art stehen in enger Verwandtschaft zu *S. leptocerus* BERNH. (Argentinien), dem sie äußerlich auch zum Verwechseln ähnlich sehen. Beide unterscheiden sich im männlichen Geschlecht aber so deutlich von jenem, daß ich es für angebracht halte, zwei neue Arten aufzustellen. Ich möchte nicht ausschließen, daß wir hier möglicherweise einen Rassenkreis vor uns haben: das können aber erst Serien von verschiedenen Fundorten zeigen, die gegenwärtig nicht vorliegen. Ich beschreibe hier ausführlich den *S. scurra*, den ich wegen seiner auffällig glänzenden Stirn so nenne, und fasse mich dann bei der folgenden Spezies kurz.

Schwarz, stark glänzend mit leichtem Messingschimmer, Kopf mit fünf auffälligen Spiegelflecken, der übrige Körper grob und wenig dicht punktiert, kurz beborstet. Fühlerbasis gelblich, Keule braun bis schwarzbraun. Taster bräunlichgelb, das 3. Glied dunkler. Beine rötlichgelb, Tarsengliedspitzen verdunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe dicht und kurz, anliegend beborstet. 10. Tergit mit glattem Hinterrand, insgesamt spatenförmig.

Länge: 3,2—4,0 mm.

♂-Holotypus: BRASILIEN: Amazonas: Sto. Paulo d'Olivença, M. de Mathan (coll. R. Oberthür); 1 ♂-Paratypus: Amazonas: Reserva Ducke, 25 km NNE Manaus, 120 m, in marginal vegetation in imponded area of forest stream, 26. VII. 1976, R. T. Schuh.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren (26 : 32 / 27 : 35; erste Maße vom Holotypus, zweite Maße vom Paratypus), etwa so breit wie diese an den Schultern, Stirn breit (mittlerer Augenabstand: 14/14), insgesamt leicht gewölbt mit 5 auffälligen Spiegelflecken, im übrigen wie bei *S. scylla.* Punktierung sehr fein, mittlerer Punktdurchmesser viel kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, etwa so groß wie eine Augenfacette; auf den glatten hinteren Stirnseitenteilen 1—2 gröbere Punkte.

Fühler wie bei *S. scylla*, vorletzte Glieder aber gut eineinhalb mal so lang wie breit.

Pronotum deutlich etwas länger als breit (22,5 : 25 / 24 : 27), etwa in der Mitte am breitesten, in der Vorderhälfte flachkonvex, in der Hinterhälfte sehr flach konkav verengt. Punktierung grob und wenig dicht, mittlerer Punktdurchmesser gut so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände verschieden groß, längs der hinteren Mitte gut punktgroß oder sogar größer, jederseits der Längsmitte stellenweise ebenfalls punktgroß (hier aber keine deutlich ausgesetzten Glättungen), sonst so groß wie die Punktradien oder auch etwas kleiner.

Elytren wenig länger als breit (34 : 32 / 36 : 35), Schultern eckig, Seiten lang rundlich erweitert, im hinteren Viertel deutlich eingezogen, Hinterrand tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 29 / 31). Nahteindruck flach und kurz, Schultereindruck ebenfalls flach, außerdem im hinteren Außenviertel ein breiter Eindruck, der bewirkt, daß sich in der hinteren Mitte und neben dem hinteren Nahtende je eine kleine Beule bildet. Punktierung kaum gröber als am Pronotum, in der Innenhälfte deutlich weitläufiger als außen; innen, besonders neben der Naht, sind die Punktabstände öfter deutlich größer als die Punkte, außen so groß wie die Punktradien oder auch kleiner.

Abdomen prinzipiell wie bei *S. scylla,* die Punktierung aber gröber und dichter, vorn etwa so grob wie auf dem Pronotum, Punktabstände hier nicht deutlich kleiner als die Punkte; nach hinten wird die Punktierung feiner, auf dem 6. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, also etwas größer als die feinen Punkte der Stirnlängsfurchen, ihre Abstände sind in der Vorderhälfte des Tergits kleiner, in der Hinterhälfte gut so groß wie die Punkte. Das 10. Tergit ist doppelt so grob und so dicht wie das 8. Tergit punktiert.

Beine wie bei *S. scylla.*

In den Tergitbasen zeigen sich Spuren von Netzung, das 7. Tergit ist dicht, matt-genetzt, 10. Tergit etwas schwächer, aber auch deutlich genetzt.

Männchen: ähnlich wie bei *S. scylla.* 8. Tergit ohne Auszeichnung. Aedoeagus (Abb. 13) asymmetrisch, Medianlobus vorn in eine kleine, vergleichsweise breite, seitlich konkav abgesetzte Spitze ausgezogen, Paramerenspitzen lang verbreitert, die Verbreiterung nimmt zwei Fünftel der Gesamtlänge ein.

Stenus scurra sp. n. unterscheidet sich von *S. leptocerus* BERNH. durch unebenere Elytren und durch den Aedoeagus (bei *S. leptocerus* ist der Medianlobus vorn insgesamt spitzwinklig verengt, die apikale Verbreiterung der Parameren erstreckt sich nur über das Spitzenviertel derselben, vgl. Abb. 25, PUTHZ, 1974), von *S. frontalis* ER., *S. inanis* SHARP, *S. subleptocerus* PUTHZ und *S. scylla* sp. n. sogleich durch das eng genetzte 7. Tergit, von *S. scurrilis* sp. n. wie bei jenem angegeben (s. u.).

Holotypus im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, Paratypus im American Museum of Natural History, New York.

Stenus (Hypostenus) scurrilis sp. n.

Diese neue Art ähnelt in fast allen Punkten dem *S. scurra* so sehr, daß eine ausführliche Beschreibung nur wiederholenden Charakter hätte. Ich gebe daher nach der Kurzbeschreibung einen Vergleich.

Schwarz, stark glänzend, manchmal mit leichtem Messingschimmer, Kopf mit fünf auffälligen Spiegelflecken, der übrige Körper grob und meist dicht punktiert, kurz beborstet. Fühlerbasis schmutziggelb, die Keule gebräunt. Taster an der Basis gelb, die letzten Glieder gebräunt. Beine rötlichgelb, die Schenkel in der Spitzenhälfte dunkler, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe dicht, kurz, anliegend beborstet. 10. Tergit mit glattem Hinterrand, spatenförmig.

Länge: 3,2—3,7 mm.

♂-Holotypus und 2 ♀♀-Paratypen: BOLIVIEN: S. C., Santa Cruz, 11. — 12. V. 1969, P. & P. Spangler; 1 ♂-Paratypus: VENEZUELA: Guar., San Fernando, 12. II. 1969, P. & P. Spangler; 1 ♂-Paratypus: KOLUMBIEN: At., Barranguilla, 18. III. 1969, P. & P. Spangler; 1 ♂, 2 ♀♀-Paratypen (z. T. beschädigt): Kolumbien: Magdalena, Aracataca, Darlington; 1 ♂-Paratypus: Kolumbien: Mgd., Rio Frio, Darlington; 1 ♂-Paratypus: PARAGUAY (?): Lagune Carovang (?), XII. 1937, F. Schade (ex coll. Blackwelder); 1 ♂-Paratypus: BRASILIEN: Amazonas, Reserva Ducke, 25 km NNE Manaus, 120 m, in marginal vegetation in imponded area of forest stream, 26. VII. 1976, R. T. Schuh (zusammen mit *S. scurra).*

Proportionsmaße des Holotypus: 26,5; mittlerer Augenabstand: 15; Pronotumbreite: 23; Pronotumlänge: 26; größte Elytrenbreite: 35; größte Elytrenlänge: 35; Nahtlänge: 29.

Männchen: wie bei *S. scurra.* Aedoeagus (Abb. 12) prinzipiell sehr ähnlich, aber kürzer, der Apikalteil des Medianlobus vorn nadelspitz, Parameren vorn ebenfalls langdreieckig verbreitert.

In fast allen Punkten mit *S. scurra* übereinstimmend, die Punktierung von Pronotum und, besonders, Elytren aber (meist) etwas gröber und meist dichter, ohne Höcker. Bei einigen Paratypen zeigt das ganze Abdomen erkennbare Netzung.

Stenus scurrilis sp. n. — ich nenne ihn so, einmal um seine Nähe zu *S. scurra* anklingen zu lassen, dann aber auch wegen seines asymmetrischen Aedoeagus' — unterscheidet sich von den übrigen Verwandten wie *S. scurra* von diesen (vgl. o.).

Holotypus und Paratypen im U. S. National Museum, Washington, Paratypen auch im American Museum of Natural History, New York, im Museum of Comparative Zoology, Harvard University, Cambrige, Mass. und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) cerritus SHARP 1876

Stenus cerritus SHARP 1876, Tr. Ent. Soc. Lond.: 374 f.

Diese von Tapajos, Brasilien, beschriebene Art fällt durch ihren Bronzeglanz und durch ihre besondere Beinbildung im männlichen Geschlecht auf. SHARP hat die Sexualcharaktere des Männchens zutreffend beschrieben; ich ergänze nach den Typen: Metasternum grob und dicht punktiert, Punktzwischenräume ungenetzt, Mitte des Metasternums schmal und tief eingedrückt, Hinterhüftumrandung unpunktiert, außen glatt, innen genetzt. Vordersternite wie bei SHARP beschrieben, 7. Sternit mit schmalem, tiefem Ausschnitt, der über die Sternitmitte hinausreicht (45 : 85), 9. Sternit apikolateral spitz, 10. Tergit am glatten Hinterrand breit abgerundet.

Aedoeagus sehr ähnlich dem des *S. cerritulus* sp. n. (vgl. Abb. 1), der Medianlobus vorn aber länger-spitz, er überragt deutlich die Paramerenspitzen, apikoventral schiffchenähnlich ausgehöhlt, Parameren erheblich dünner als bei *S. cerritulus*, Innenkörper des Medianlobus ansonsten ähnlich gestaltet.

Bei den Typen handelt es sich z. T. um stark ausgezogene Stücke, die Körperlänge der Art beträgt 4,0—4,7 mm.

Stenus (Hypostenus) cerritulus sp. n.

Diese neue Art ist nahe mit *S. cerritus* verwandt, wie auch der Name signalisieren soll; sie ähnelt ihm und besonders auch der folgenden Spezies.

Schwarz, bronzeglänzend, grob und dicht punktiert, sehr deutlich weißlichgelb-glänzend beborstet, die Beborstung mäßig lang, anliegend. Fühler rötlichgelb, die Keule etwas dunkler. Taster hellgelb. Beine rötlichgelb, Schenkel, Knie und (beim Männchen) die Innenseite der Hinterschienen teilweise dunkler, Tarsengliedspitzen verdunkelt. Oberlippe bräunlich. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht, anliegend beborstet.

Länge: 3,3—3,7 mm.

♂-Holotypus und 4 ♂♂, 4 ♀♀ — Paratypen: PERU: Tarapoto, V-VIII. 1886, M. de Mathan; 1 ♂-Paratypus: BOLIVIEN: Chaparé, 400 m, 14. IV 1946, H. Zischka.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren (30,5 : 34), Stirn mäßig breit (mittlerer Augenabstand: 15), eingesenkt, mit zwei deutlichen Längsfurchen, Mittelteil etwa halb so breit wie jedes der Seitenstücke, deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus bleibend. Punktierung ziemlich grob und dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände viel kleiner als die Punktradien nur neben dem hinteren Augeninnenrand wenig größer (hier jedoch keine Glättung); Antennalhöcker und Mittelteil lang geglättet.

Fühler mäßig schlank, zurückgelegt überragt gut das 1. Glied den Pronotumhinterrand, vorletzte Glieder doppelt so lang wie breit.

Das konvexe Pronotum ist wenig länger als breit (27 : 24), etwa in der Mitte am breitesten nach vorn flachkonvex bis gerade verengt, nach hinten deutlich, aber nicht stark konkav verengt. Punktierung grob und dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, also erheblich größer als der der Stirnpunkte; Punktabstände deutlich kleiner als die Punktradien. In der hinteren Längsmitte wird eine ± ausgeprägte Glättung deutlich (etwa 3—5 Punkte lang und einpunktbreit —, diese Glättung kann bis auf Spuren reduziert sein).

Elytren etwa quadratisch, gut so lang wie breit (35 : 34), Schultern eckig, Seiten leicht nach hinten erweitert, im hinteren Viertel deutlich eingezogen, Hinterrand tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 28). Der deutliche Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der Schultereindruck ist ebenfalls kurz. Punktierung so grob wie am Pronotum, ähnlich dicht.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der Segmente, 7. Tergit mit breitem apikalen Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn fast so grob wie auf den Elytren, nach hinten zu erheblich feiner, vorn ziemlich dicht, hinten ziemlich weitläufig, auf dem 6. Tergit sind die Punkte gut so groß wie eine Augenfacette (also größer als die Stirnpunkte), ihre Abstände sind deutlich größer als die Punkte, selten doppelt so groß; die folgenden Tergite sind nur wenig feiner punktiert.

An den Beinen sind die breitgelappten Hintertarsen beim Männchen zwei Drittel, beim Weibchen drei Fünftel schienenlang, ihr 1. Glied ist nicht ganz so lang wie die drei folgenden zusammen, aber deutlich länger als das Klauenglied.

Die ganze Oberseite ist netzungsfrei.

Männchen: Schenkel stark gekeult, an der breitesten Stelle doppelt so breit wie an ihrer Wurzel, Hinterschienen in ihren apikalen zwei Dritteln verbreitert, innen abgeflacht und daselbst mit einem langen, dunkleren Feld enger Netzung/Narbung; das matt-genetzte Feld endet dreieckig-spitz vor der Schienenspitze und wird apikal von dichter Beborstung umgeben. Metasternum breit eingedrückt, grob und dicht punktiert und abstehend geborstet, zwischen den Mittelhüften eng punktiert und beborstet, Hinterhüftumrandung glatt, nur mit wenigen winzigen Punkten und Borsten. Sternite median abgeflacht bis eingedrückt, feiner (und hinten weitläufiger: Sternite 3–6) punktiert und dichter beborstet als an den Seiten, 8. Sternit mit schmal-dreieckigem, im Grunde schmal gerundeten Apikalausschnitt nicht ganz in der Hinterhälfte (28 : 66), 9. Sternit apikolateral mit kurzem, stumpfem Zahn, 10. Tergit am Hinterrand fast gerade abgestutzt. Aedoeagus (Abb. 1), die vordere Hälfte des Medianlobus vergleichsweise schlank, der Innensack häutig und mit unregelmäßig gestalteten Haken dicht besetzt.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifer apikolateral spitz. 10. Tergit apikal abgestutzt. *Stenus cerritulus* sp. n. unterscheidet sich von *S. cerritus* SHARP sofort durch seine geringere Größe, druch ziemlich dicht punktierte Stirnseiten, dichtere Punktierung des Vorderkörpers, anliegende Beborstung und andere Sexualcharaktere, von *S. aeneomicans* PUTHZ durch fehlende Netzung und anliegende Beborstung, von *S. inti* sp. n. durch fehlende Netzung der Abdomenspitze, im Verhältnis zur gröberen Pronotumpunktierung feinere Stirnpunkte, längere Fühler, weitläufigere Abdominalpunktierung und durch die Sexualcharaktere.

Holotypus und Paratypen im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, Paratypen auch im Naturhistorischen Museum Wien (coll. Scheerpeltz) und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) inti sp. n.

Diese neue Art ist ebenfalls mit *S. cerritus* SHARP verwandt, ähnelt aber noch mehr dem *S. cerritulus* sp. n.; um mich nicht zu wiederholen, gebe ich nach einer Kurzbeschreibung nur einen ausführlichen Vergleich.

Schwarz, stark messingglänzend, grob und sehr dicht punktiert, auffallend weißlichgelb-glänzend beborstet, die Beborstung mäßig lang, anliegend. Fühler schmutziggelb, die Spitzen der einzelnen Glieder schmal gebräunt, Fühlerkeule geschwärzt. Taster gelb, die Spitzen des 2. Gliedes und des 3. Gliedes dunkler. Beine gelblich, die Schenkel oben-außen mit einer deutlichen Verdunklung in der Spitzenhälfte, nach dieser Verdunklung wieder schmal gelblich, Schenkelspitze schmal geschwärzt, Schienen in ihren apikalen zwei Fünfteln ebenfalls verdunkelt, Tarsenglieder und die gesamten Tarsen zur Spitze verdunkelt. Oberlippe dunkelbraun, heller gesäumt. Clypeus und Oberlippe dicht, anliegend beborstet.

Länge: 2,2–4,1 mm.

♂-Holotypus und 20 ♂♂, 21 ♀♀-Paratypen: PERU: Loreto, Iquitos, 9. XI. 1984, L. Huggert; 1 ♂-Paratypus: Peru: Monson Valley, Tingo Maria, 23. XII. 1934, E. I. Schlinger & E. S. Ross.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 29; mittlerer Augenabstand: 15,5; Pronotumbreite: 23,5; Pronotumlänge: 26; größte Elytrenbreite: 35,5; größte Elytrenlänge: 34; Nahtlänge: 29.

M ä n n c h e n : Schenkel ebenfalls stark gekeult, Hinterschienen etwa in der Mitte ebenfalls, aber nur wenig angeschwollen, daselbst innen ebenfalls mit länglichem (aber kürzerem als bei *S. cerritulus*), feingenarbtem, manchmal sogar leicht vertieftem borstenlosen Feld, die durchgehende Beborstung beginnt wieder im apikalen Drittel. Metasternum breit und tief eingedrückt, grob und ziemlich dicht punktiert, abstehend beborstet, zwischen den Mittelhüften wie bei der verglichenen Art, Hinterhüftenumrandung nur innen mit einigen feinen Punkten und Borsten. Sternite wie bei *S. cerritulus*. 8. Sternit mit ähnlichem Apikalausschnitt gut im hinteren Drittel (23 : 62 zum Beispiel). 9. Sternit und 10. Tergit wie bei der verglichenen Art. Der A e d o e a g u s (Abb. 2—5), im Umriß variabel, hat eine vergleichsweise kurze, breite Apikalpartie des Medianlobus, der Innensack zeigt verschiedene Zahn- bzw. Dornengestalten (vgl. Detailausschnitte).

W e i b c h e n : wie bei *S. cerritulus.*

Stirnbau ähnlich wie bei *S. cerritulus,* der Mittelteil aber meist noch schmäler, daher weniger auffällig, häufig kaum punktbreit geglättet, manchmal leicht kielförmig erhoben erscheinend, die Stirnpunktierung grob, die größten Punkte erreichen den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Fühler kürzer, zurückgelegt erreichen sie, überragen aber nicht den Pronotumhinterrand, die vorletzten Glieder sind nur 1,5 mal so lang wie breit. Pronotumpunktierung weniger auffallend gröber als die der Stirn, gedrängter, in der Nähe des Vorder- und Hinterrandes angedeutet-leicht querzusammenfließend. Elytren wie bei *S. cerritulus*, die Beborstung aber auffälliger und auch in ihrer verschiedenen Lagerung deutlicher zu erkennen. Abdomen deutlich dichter als bei *S. cerritulus* punktiert, Punktabstände auf dem 6. Tergit überwiegend kleiner als die Punkte, 7. und 10. Tergit mit Netzungsspuren, 8. Tergit deutlich bis tief genetzt, Oberseite sonst netzungsfrei (vgl. aber u.). Tarsen etwas länger als bei der verglichenen Art.

Variabilität: Innerhalb der Typenserie gibt es unterschiedlich robuste Stücke. Eine hintere Mittelglättung am Pronotum ist meist nur angedeutet. Ein ♂-Paratypus aus der Serie ist besonders grob punktiert und auf der ganzen Oberseite dicht genetzt (solche Individuen tauchen erfahrungsgemäß immer wieder, jedoch äußerst selten, bei sonst ungenetzten Spezies auf). Bei wenigen Stücken findet man auch auf den ersten Tergiten Netzungsspuren. *Stenus inti* sp. n. — ich nenne ihn seines Glanzes wegen mit dem peruanischen Begriff für „Sonne" so — unterscheidet sich von *S. cerritus* SHARP durch geringere Größe, viel dichtere Punktierung und die Sexualcharaktere, von *S. aeneomicans* PUTHZ durch anliegende Beborstung, i. a. fehlende Netzung, ziemlich gleichmäßig skulptiertes Pronotum und durch breiteren Kopf.

Holotypus und Paratypen im Zoologisches Museum Lund, Paratypen auch in der California Academy of Sciences, San Francisco, und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) sagittifer sp. n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des brasilianischen *S. heres* SHARP, dem sie auch äußerlich sehr ähnlich sieht.

Schwarz, ziemlich glänzend, grob und sehr dicht punktiert, deutlich, aber kurz beborstet. Fühler in der Basalhälfte rötlichgelb, die Keulenglieder gebräunt. Taster einfarbig gelblich. Beine rötlichgelb, die Knie deutlich verdunkelt: das apikale Schenkelfünftel, ziemlich deutlich abgesetzt, und gut das basale Drittel der Schienen, weniger deutlich abgesetzt, dunkelbraun bis schwarzbraun, Tarsengliedspitzen ebenfalls verdunkelt. Oberlippe schwarzbraun, der Vorderrand heller braun. Clypeus und Oberlippe dicht, aber nicht lang, glänzend beborstet. Länge: 3,3 — 4,3 mm.

♂-Holotypus und 1 ♂-Paratypus: PERU: Loreto, West of Iquitos, 4. XI. 1984, L. Huggert. Kopf viel schmäler als die Elytren (29 : 35), so breit wie diese an den Schultern, Stirn wenig breit (mittlerer Augenabstand: 15), Längsfurchen flach, nicht deutlich abgesetzt, Mittelteil deshalb auch wenig deutlich ausgeprägt, beim Holotypus leicht erhoben, nicht so beim Paratypus. Antennalhöcker und ein deutlicher Fleck hinter ihnen unpunktiert-glänzend, Punktierung im übrigen ziemlich grob und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände viel kleiner als die Punktradien, am Mittelteil und hinten neben den Augen allenfalls etwas größer.

Fühler etwa wie bei *S. heres*, ziemlich schlank, zurückgelegt überragt trotzdem höchstens das 11. Glied den Hinterrand des Pronotums, die vorletzten Glieder sind fast doppelt so lang wie breit.

Pronotum deutlich länger als breit (27 : 22,5), seitlich mäßig konvex, etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn flachkonvex, nach hinten deutlich, aber nur flach, konkav verengt; Punktierung auf der ganz ebenen Oberfläche grob und sehr dicht, gröber als auf der Stirn, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem basalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind überall viel kleiner als die Punktradien.

Elytren groß und etwa qradratisch, kaum länger als breit (36 : 35), Schultern stark eckig, Seiten lang-konvex, Hinterrand tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 30). Naht- und Schultereindruck sehr flach, kaum auffällig. Punktierung noch etwas gröber als am Pronotum, überall sehr dicht, allerdings nicht gedrängt.

Das zylindrische Abdomen ist erst ganz hinten verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente sind sehr tief, 7. Tergit mit breitem apikalen Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn, in den Quereinschnürungen, gut so grob und dicht wie am Pronotum, auf der übrigen Tergitfläche weniger grob und weniger dicht, feiner als auf der Stirn, aber durchaus so grob wie eine Augenfacette, recht dicht, Punktabstände meist größer als die Punktradien, aber nur ausnahmsweise so groß wie die Punkte; die Punkte des 7. Tergits sind nicht viel feiner als die der vorhergehenden Tergite, gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, sie stehen auch dicht. 8. Tergit am Hinterrand breit und flach konkav ausgebuchtet.

Beine etwa wie bei *S. heres,* 1. Hintertarsenglied kürzer als die drei folgenden zusammen, aber deutlich etwas länger als das Klauenglied, 3. Glied deutlich, 4. Glied breit gelappt.

Oberseite überwiegend netzungsfrei, 7. Tergit flach, 8. und 10. Tergit etwas deutlicher genetzt.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Vordersternite grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert, 6. Sternit vor dem Hinterrand feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, 7. Sternit median abgeflacht, fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit mit gerundet-spitzwinkligem Ausschnitt etwa im hinteren Siebtel. 9. Sternit breit, apikolateral mit gerundet-spitzem Zahn (ähnlich wie Abb. 6, PUTHZ, 1981). 10. Tergit am glatten Hinterrand abgerundet, in der Mitte kaum deutlich vorgezogen. Aedoeagus prinzipiell wie bei *S. heres* SHARP, die dorsale Lanze ist jedoch länger (wie ein Pfeil: Name !), etwas länger als die Parameren, das Ventralblatt apikal auf Paramerenbreite zusammengeschnürt und ganz vorn wieder gabelförmig gespalten-erweitert.

Weibchen: unbekannt.

Stenus sagittifer sp. n. — der Pfeilträger — unterscheidet sich von *S. heres* SHARP durch bedeutendere Größe und durch die Sexualcharaktere.

Holotypus im Zoologischen Museum, Lund, Paratypus in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) cacique sp. n.

Diese neue Art gehört in die Artengruppe um *S. ariolus* ER. und ähnelt hier besonders den Spezies *S. pulvinatus* L. BENICK, *S. vulgaris* PUTHZ und *S. distinctus* L. BENICK.

Schwarz mit deutlichem Blauschimmer, glänzend, Stirn mäßig fein, Pronotum und Elytren grob und dicht punktiert, Abdomen ziemlich dicht punktiert. Elytrenbasis am Nahteindruck auffällig dicht gelblich beborstet, ebenso die Basalpartien der Abdominalsegmente, wo — dorsal — die glänzende, lange Beborstung von außen schräg nach innen gebürstet ist; Beborstung sonst kaum auffällig. Fühler gelblich, die beiden Basalglieder rötlichgelb, die Keule ± gebräunt. Taster gelb. Beine gelblich, Tarsengliedspitzen verdunkelt. Oberlippe proximal schmal dunkel, distal breit rötlichgelb. Clypeus sehr dicht scheitelbärtig, Oberlippe dicht beborstet.

Länge: 3,8 — 4,5 mm.

♂-Holotypus und 1 ♀-Paratypus: ECUADOR: Pichin, 47 km S. Sta. Domingo, Rio Palenque Sta., 28. V. 1975, S. & J. Peck; 2 ♀♀-Paratypen: ibidem, 300 m, 22. — 28. II. 1976, J. M. Campbell; 1 ♂ (ohne Aedoeagus), 1 ♀-Paratypen: Pichin, Tinalandia, 2. XI. 1983, L. Huggert; 2 ♀♀-Paratypen: Pichin, Rio Palenque, 4. XI. 1983, L. Huggert.

Kopf weniger schmäler als die Elytren (33,5 : 35), Stirn ziemlich breit (mittlerer Augenabstand: 18,5), nur sehr flach eingesenkt, Seitenfurchen breit und flach, Mittelteil deutlich, aber nur flach erhoben, weil dazu aber (kaum) punktbreit glatt, durchaus auffällig. Punktierung mäßig fein und dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Punktabstände meist kleiner als die Punktradien; Antennalhöcker sehr deutlich, Stirnmitte weniger breit geglättet.

F ü h l e r schlank, den Pronotumhinterrand deutlich überragend, vorletzte Glieder nicht ganz doppelt so lang wie breit.

P r o n o t u m deutlich länger als breit (30 : 24,5), etwas hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn fast gerade-konisch, nach hinten deutlich eingeschnürt verengt. Punktierung grob, regelmäßig und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser ist so groß oder — hier und da — auch deutlich größer als der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind fast überall deutlich kleiner als die Punktradien.

E l y t r e n länger als breit (39 : 35), Schultern eckig, Seiten ziemlich gerade, im hinteren Viertel deutlich eingezogen, Hinterrand tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 33). Der flache Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der Schultereindruck ist flach. Die Punktierung ist so grob wie am Pronotum, aber deutlich etwas weniger dicht, die Punktzwischenräume, die nur in Ausnahmefällen so groß wie die Punktradien werden können, sind meist leicht gewölbt, seltener oder kaum so scharf, eng wie häufig am Pronotum.

A b d o m e n zylindrisch, basale Quereinschnürungen der Segmente sehr tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalen Hautsaum (makroptere Art). Punktierung i. a., besonders vorn, ziemlich grob und ziemlich dicht, vorn gröber, aber weitläufger als auf der Stirn, hinten feiner, auf dem 6. Tergit etwa so fein wie auf der Stirn, die Punktabstände hier i. a. fast so groß, manchmal auch größer, als die Punkte, 7. Tergit noch etwas feiner und weitläufiger punktiert, erheblich feiner und weitläufiger das 8. und das 10. Tergit. 7. und 10. Tergit schwach genetzt, 8. Tergit deutlich genetzt.

B e i n e wie bei den Verwandten.

M ä n n c h e n : Vordersternite ohne Auszeichnungen. 7. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht und dasselbst viel feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit dreieckigem Apikalausschnitt im hinteren Viertel. 9. Sternit (Abb. 11). 10. Tergit abgerundet. Der A e d o e a g u s (Abb. 10) besitzt einen breiten Medianlobus und ventral an dessen Apikalpartie eine schiffchenförmige Spitze; Innenaufbau ähnlich wie bei den Verwandten; Parameren apikal auffällig löffelförmig.

W e i b c h e n : 8. Sternit apikal abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum vorgezogen. Valvifera apikal innen und außen mit deutlicher Spitze. 10. Tergit abgerundet.

Stenus cacique sp. n. — ich bezeichne ihn mit dem Namen lokaler Häuptlinge — unterscheidet sich von *S. distinctus* L. BENICK (Kolumbien, Peru) durch relativ breiteren Kopf, kleinere Elytren und kaum auffällige Pronotumbeborstung, von *S. pulvinatus* L. BENICK (Costa Rica) durch feinere und dichtere Punktierung der Stirnseiten, von *S. vulgaris* PUTHZ (Mittelamerika) durch dichtere Beborstung der Abdominalsegmente und breiteren Kopf, von einer sehr ähnlichen, noch unbeschriebenen Art aus Argentinien durch flachere Stirn mit deutlicher abgesetzter Mittelglättung, von allen durch die Sexualcharaktere.

Holotypus in der Canadian National Collection, Paratypen ebendort, im Zoologischen Museum Lund und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) huggerti sp. n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. aculeatus* SHARP (PUTHZ, 1977), wo sie den Arten um *S. detector* SHARP außerordentlich ähnelt.

Schwarz, glänzend, grob, regelmäßig und dicht punktiert, kurz beborstet. 1. Fühlerglied schwärzlich, die folgenden gelblich, die Keule wenig dunkler. Taster gelb. Beine gelblich bis rötlichgelb, die Schenkelspitzen jeweils etwas dunkler. Oberlippe schwarzbraun, vorn aufgehellt. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet. 10. Tergit (Abb. 6) am Hinterrand mäßig breit ausgerandet, die Seiten der Ausrandung spitz.

Länge: 3,4 — 4,4 mm.

♂-Holotypus und 2 ♂♂-Paratypen: ECUADOR: Pichin, Rio Palenque, 4. XI. 1983, L. Huggert; 1 ♂-Paratypus: ibidem, 3. XI. 1983, L. Huggert; 1 ♂-Paratypus: Pichin, Tinalandia, 800 m, 7. XI. 1983, L. Huggert; 1 ♂-Paratypus: Pichincha, 12 km SW Santo Domingo de los Colorados, beating dry banana trees on plantation, 3. — 8. IV. 1971, B. Malkin.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 35; mittlerer Augenabstand: 20; Pronotumbreite: 23; Pronotumlänge: 29; größte Elytrenbreite: 31; größte Elytrenlänge: 33; Nahtlänge: 27.

Männchen: Vordersternite grob und dicht punktiert, 4. — 7. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht bis leicht eingedrückt, 7. Sternit in der hinteren Mitte viel feiner und viel dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit mäßig breitem, ziemlich tiefem Ausschnitt gut im hinteren Drittel (19 : 58). 9. Sternit (Abb. 8). Der Aedoeagus (Abb. 9) zeigt eine kurze, ausgehöhlte Apikalpartie des Medianlobus, Seiten hier kantig-faltig erhoben, die ganz vorn eine winzige Mittelspitze trägt. Im Inneren werden Ausstülpbänder, eine Ausstülpspange und ein flagelliformer Innensack deutlich.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifer apikolateral spitz.

Stenus huggerti sp. n., mit dessen Namen ich den verdienstvollen schwedischen Sammler L. HUGGERT ehre, stellt den bisher südlichsten Vertreter der *aculeatus*-Gruppe. Die neue Art unterscheidet sich äußerlich nur schwer von den folgenden ähnlichen Spezies so: von *S. detector* SHARP und von *S. dybasi* PUTHZ durch weniger dichte Stirnpunktierung (schon beim Habituseindruck fällt der Kopf als Körperteil auf, der erheblich mehr glänzt als Pronotum und Elytren), von *S. bierigi* PUTHZ durch schlankere Gestalt, breiteren Kopf, von *S. bierigi* und von *S. congeminatus* PUTHZ durch etwas feinere Punktierung und durch das weniger breit ausgerandete 10. Tergit, von allen durch den Aedoeagus.

Holotypus im Zoologischen Museum Lund, Paratypen ebendort, in der Canadian National Collection, Ottawa, im Field Museum of Natural History, Chicago, und in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) siemiradskii sp. n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. vestigialis* ER. und repräsentiert den bisher südlichsten Vertreter dieser vorwiegend mittelamerikanischen Artengruppe. Äußerlich erinnert sie hier am ehesten an *S. incognitus* SHARP.

Schwarz, glänzend, Vorderkörper mäßig grob und dicht punktiert, Abdomen unterschiedlich grob und weitläufig punktiert, die Tergithinterränder breit punktfrei-glänzend; Beborstung auffällig, dicht anliegend. 1. Fühlerglied schwärzlich, die folgenden Glieder aufgehellt bis gelblich, die Keule wieder etwas dunkler. Taster gelblich, das 3. Glied kaum dunkler. Beine schwarz, Schienenbasis und Tarsen, bis auf die Gliedspitzen, hell. Oberlippe schwarz. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 3,8 – 4,8 mm.

♂-Holotypus und 1 ♂, 3 ♀♀-Paratypen: ECUADOR 1882–1883, Siemiradski; 3 ♂♂-Paratypen: Ecuador: Pichin, Nono-Tandayapa road, 1900 m, 27. XI. 1983, L. Huggert.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 35; mittlerer Augenabstand: 19; Pronotumbreite: 28; Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 42; größte Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 36.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Sternite median abnehmend grob punktiert, 6. Sternit median wenig dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, 7. Sternit median fein und viel dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand kaum erkennbar ausgerandet. 8. Sternit mit stumpfwinkligem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit am Hinterand seitlich abgerundet, sehr fein gekerbt, ohne vorspringende Spitze. 10. Tergit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 14).

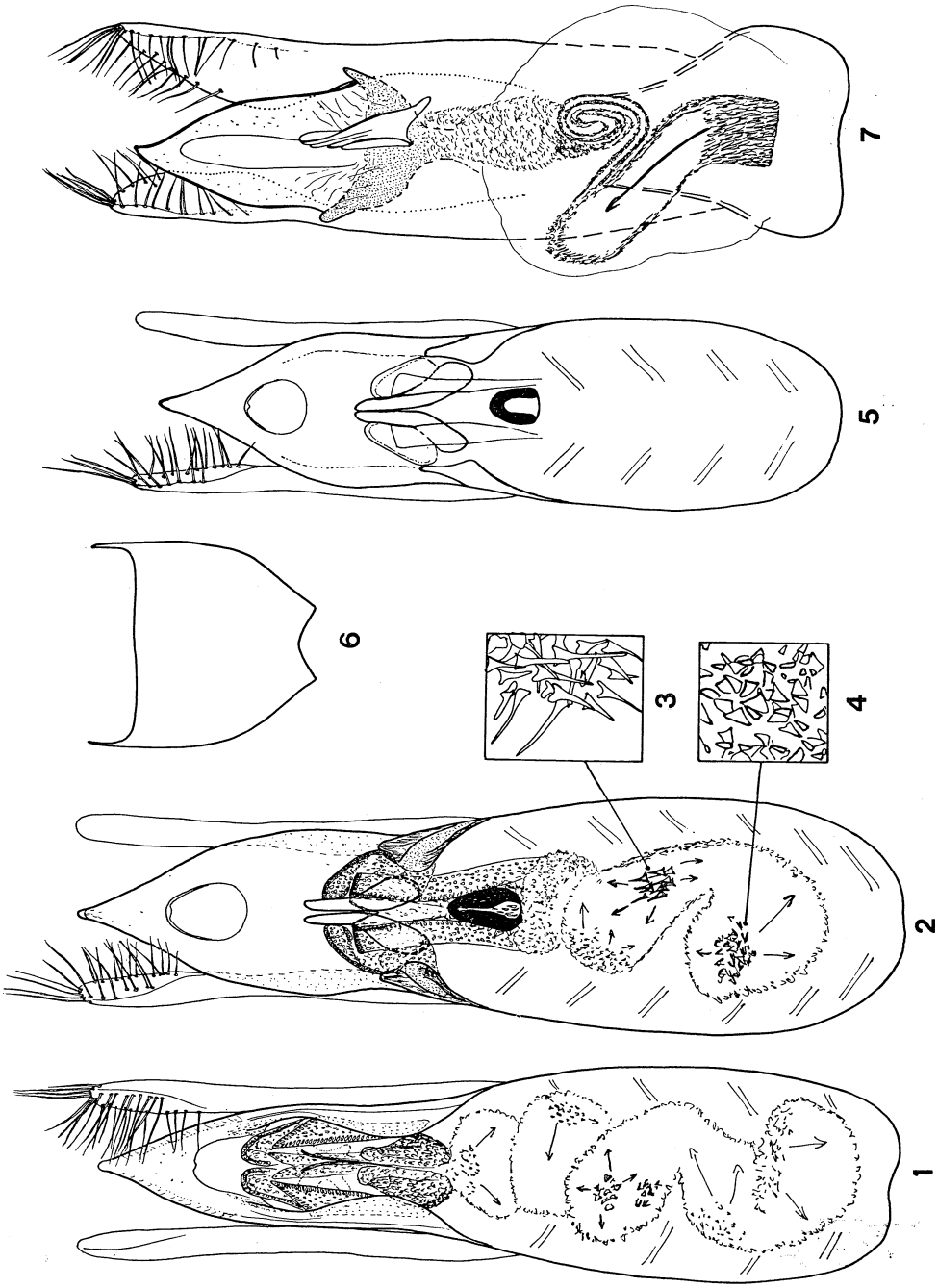
Weibchen: 8. Sternit in der Hinterrandmitte schmallappig vorgezogen. Valvifer abgerundet. 10. Tergit abgerundet.

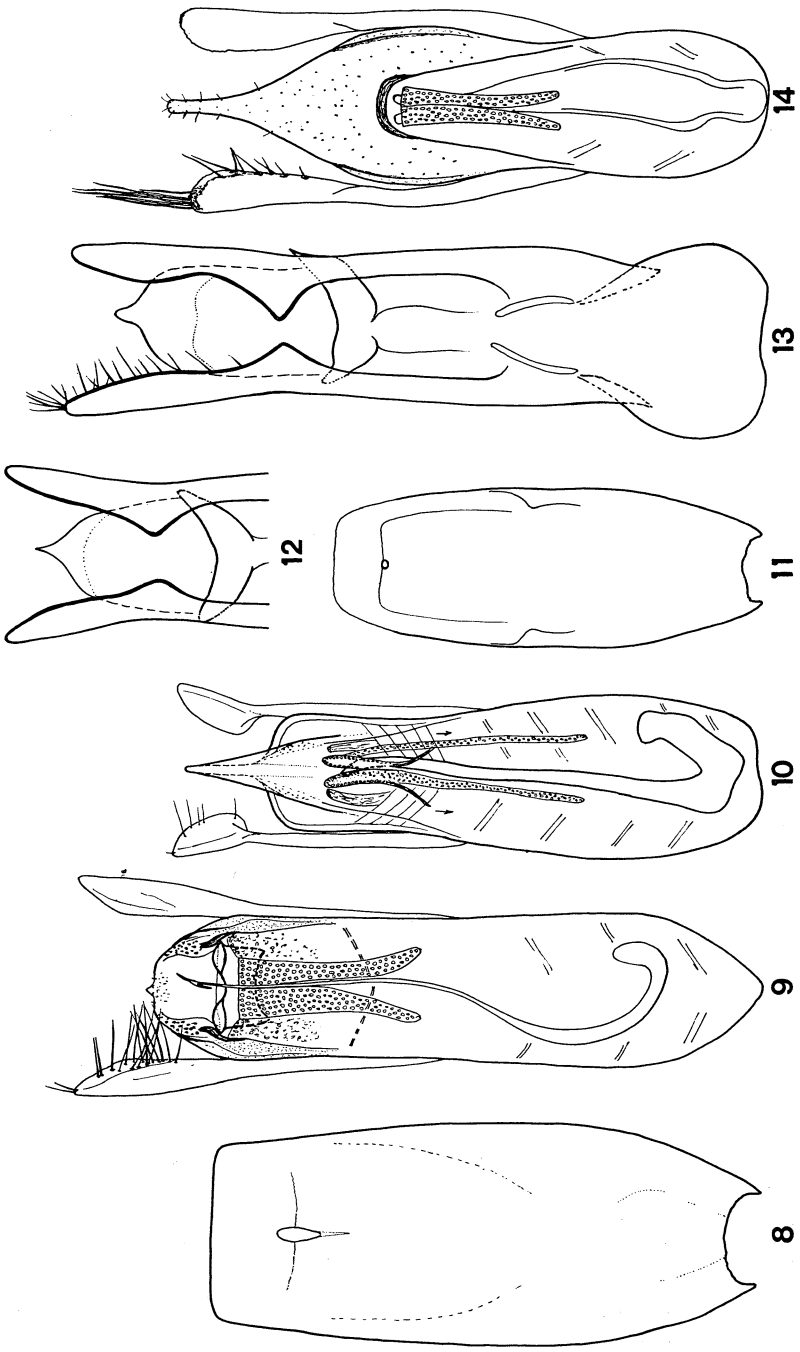
Das auffälligste Merkmal der neuen Art, woran sie auch ziemlich leicht zu erkennen ist, findet sich in der Abdominalpunktierung: die Tergithinterränder sind mindestens zweipunktebreit geglättet, manchmal sehr flach genetzt, aber auch völlig glatt. Auch sonst zeichnet sich dieser *Stenus* durch ziemlichen Glanz aus, der darauf beruht, daß die Punktabstände am Vorderkörper entweder glatt sind oder nur flache Netzung tragen, wenn auch die Punktabstände nahezu überall etwas kleiner als die Punktradien sind.

Von den Arten der *vestigialis*-Gruppe, deren Abdominalpunktierung ebenfalls nicht dicht bis zum Tergithinterrand reicht, trennt man die neue Art so: von *S. vestigialis* ER. durch etwas feinere Punktierung des Vorderkörpers, schmäleren Kopf, kürzere und breitere Elytren sowie durch auffallender geglättete Tergithinterränder, von *S. incognitus* SHARP durch feinere Punktierung des Vorderkörpers, besonders der Elytren (dies gilt für grob punktierte Stücke dieser Art) und durch dunkle Beine, von *S. setosivestis* PUTHZ, dem die neue Art genitaliter nahe kommt, durch dunklere Beine, weitläufigere Vorderkörperpunktierung und nahezu fehlende Netzung, von allen Verwandten durch den Aedoeagus.

Aus Ecuador (Provinz Napo) kenne ich noch zwei Weibchen, die jedoch in ihrer Punktierung so deutlich von den hier beschriebenen Stücken abweichen, daß ich sie auch nicht mit Vorbehalt für *S. siemiradskii* halten möchte; es ist also noch mit einer weiteren Art in Ecuador zu rechnen.

Holotypus und Paratypen im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, Paratypen auch in Zoologischen Museum Lund und in meiner Sammlung.


7
5
6
3
4
2
1


14
13
12
11
10
9
8

Zusammenfassung

Beschreibung von den folgenden neuen Arten: *Stenus (Hypostenus) cacique* sp. n. (Ekuador), *S. (H.) cerritulus* sp. n. (Peru, Bolivien), *S. (H.) huggerti* sp. n. (Ekuador), *S. (H.) inti* sp. n. (Peru), *S. (H.) sagittifer* sp. n. (Peru), *S. (H.) scurra* sp. n. (Brasilien),*S. (H.) scurrilis* sp. n. (Bolivien, Kolumbien, Venezuela, Brasilien), *S. (H.) scylla* sp. n. (Brasilien), *S. (H.) siemiradskii* sp. n. (Ekuador) — und Bemerkungen über *Stenus cerritus* SHARP.

Literatur

PUTHZ, V., 1972: Three new *Stenus* Species from South America (Coleoptera, Staphylinidae) 127th Contribution to the Knowledge of Steninae. — Stud. neotrop. Fauna **7**: 253—257.

— 1974: Studies on the Neotropical Species of *Stenus* Described By Bernhauer (Coleoptera,
— Staphylinidae) Seventyeigth Contribution to the Knowledge of Steninae. — Fieldiana
— Zoology **65**: 45—72.

— 1977: The Group of *Stenus* aculeatus Sharp (Coleoptera, Staphylinidae) 156th Contribution to the Knowledge of Steninae. — Stud. neotrop. Fauna Environment **12**: 147—163.

— 1981: Über neue und alte *Stenus*-Arten aus Brasilien (Coleoptera: Staphylinidae) 185. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — Amazoniana **7**: 175—189.

— 1984: Über neue und alte neotropische *Stenus (Hypostenus)*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 198. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 79 (1983): 65—140.

SHARP, D., 1876: Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley. Coleoptera-Staphylinidae. — Trans. Ent. Soc. Lond.: 27—424.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 21. 7. 1987

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. PUTHZ
Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
D-6407 Schlitz
BRD

Figurenlegende:
Abb. 1, 2, 5, 7, 9, 10, 12, 13, 14: Ventral- und (12, 13) Dorsalansichten des Aedoeagus, Innenkörper z. T. vereinfacht, Beborstung einer Paramere meist weggelassen. — 3, 4: Detail von 2.—6: 10. Tergit. — 8, 11: 9. Sternit des Männchens. — *Stenus (Hypostenus) cerritulus* sp. n. (1, Paratypus), *S.* (*H.*) *inti* sp. n. (2—5, PT), *S.* (*H.*) *huggerti* sp. n. (6, 8, 9, PT), *S.* (*H.*) *scylla* sp. n. (7, PT), *S. (H.) cacique* sp. n. (10, 11, HT, PT), *S. (H.) scurrilis* sp. n. (12, HT), *S. (H.) scurra* sp. n. (13, HT), *S. (H.) siemiradskii* sp. n. (14, PT). — Maßstab = 0,1 mm (1 = 2, 5—9, 12—14; 10 = 11).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1988-1994

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen. CCXVII Neue Stenus (Hypostenus)-Arten aus Südamerika (Staphylinidae, Coleoptera) 81-96